



Dedesdorfer Platz – Gemeinsam Planen, Bauen, Leben

„Wenn ich allein träume, ist es nur ein Traum. Wenn wir gemeinsam träumen,
ist es der Anfang der Wirklichkeit.“ (Hélder Câmara)

Dachkonzept der Baugemeinschaften Hafenhaus, Lanke, solidarisch_ohnen, wallerleben und waller wohnen

Wir sind ein Zusammenschluss von Menschen mit gemeinsamen Grundsätzen, Wohn- und Lebensträumen, die wir in fünf miteinander kooperierenden Baugemeinschaften verwirklichen wollen. Unser Ziel ist es, Wohnraum mit sozialem Rückhalt in langfristig abgesicherten kollektiven Wohnprojekten und Stadtteilverankerung auf dem Dedesdorfer Platz in Bremen-Walle zu schaffen. Hierzu haben wir ein gemeinsames Dachkonzept erarbeitet, das wir im Folgenden vorstellen.

Die Vielfalt der Wohn- und Lebensformen spiegelt sich in der Heterogenität unserer Gruppen wider. Wir sind Menschen unterschiedlichen Alters, Berufs und Geschlechts mit unterschiedlicher sexueller Orientierung und verschiedenen Lebensentwürfen. Bei den von uns geplanten Projekten handelt es sich sowohl um größere altersübergreifende Wohn- und Hausgemeinschaften als auch um kleinere Wohneinheiten für Einzelpersonen, Alleinerziehende, Paare sowie familiäre Lebensgemeinschaften mit Kindern. In dieser Vielfältigkeit sehen wir die Möglichkeit, uns in unseren Kompetenzen und Erfahrungen zu ergänzen, neue Wohnformen zu entwickeln und ein solidarisches Zusammenleben im Quartier zu verwirklichen.

Wir streben an, langfristig günstigen Wohnraum zu schaffen. Deswegen wählen wir für die Hausprojekte Rechtsformen, die das dauerhafte Bestehen der Projekte sicherstellen. *Hafenhaus*, *Lanke*, *Solidarisch_Wohnen* und *wallerleben* werden Teil des Mietshäuser Syndikats, wodurch ein Handeln mit Wohnraum ausgeschlossen wird. *waller wohnen* schafft langfristig selbstgenutzten Wohnraum als Eigentum (u.a. auch zur Alterssicherung) und sichert das Modell durch eine eingetragene Baugenossenschaft gegen profitorientierten Verkauf ab.

Selbstorganisation

Wir verstehen uns als „echte“ Baugemeinschaften¹, d.h. wir gehen bewusst den Weg der Selbstorganisation, Eigenverantwortung und Partizipation und lassen unsere Baugemeinschaften nicht durch professionelle Bauträger steuern oder durch Investoren finanzieren.

¹ Kristien Ring, AA Projects, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin (Hg.), *Selfmade City Berlin – Stadtgestaltung und Wohnprojekte in Eigeninitiative*, Berlin 2013.



Dabei vertrauen wir auf unsere positiven Erfahrungen mit kollektiven Prozessen und den individuellen Fähigkeiten, die alle von uns mitbringen. Das führt zu einer höheren Identifikation mit dem Projekt und zu mehr Beständigkeit:

„Die Projekte mit den größeren Qualitäten sind in der Regel Ergebnis eines ‚wirklich partizipativen‘ Prozesses. Dabei spielen neben nachbarschaftlichen Qualitäten vor allem Nutzerentscheidungen für eine Investition in langlebigere Materialien, hochwertigere Energiekonzepte, individuellere Grundrisse und prägnantere Architektur eine Rolle.“

Oder anders ausgedrückt:

*„Entscheidend ist nicht das Etikett [„Baugemeinschaft“, die Verfasser*innen], sondern der Prozess“.²*

Seit drei Jahren gestalten wir diesen gemeinsamen Prozess auch im Rahmen der Vernetzung.

Zur Geschichte unserer Vernetzung

Gemeinsam mit der Bürgerinitiative *Waller Mitte* haben wir im Frühjahr 2015 überlegt, wie eine Bebauung des Platzes unter Beteiligung von Baugemeinschaften aussehen könnte, die den Interessen der Nachbarschaft entspricht. Später haben wir uns in dem umfangreichen Beteiligungsprozess zur Freiraumgestaltung und Bebauung des Dedesdorfer Platzes engagiert, u.a. bei der Erstellung des Mobilitätskonzeptes. Die gemeinsame Abstimmung mit der Bürgerinitiative, den Anlieger*innen und dem Beirat Walle war und ist uns von Anfang an ein wichtiges Anliegen, schließlich wollen wir nicht als Fremdkörper ins Quartier kommen. Seitdem treffen wir uns regelmäßig, um unsere konkreten Vorstellungen des gemeinschaftlichen Wohnens auf der Waller Mitte projektübergreifend zu diskutieren und, wo immer sinnvoll, gemeinsam zu planen.

Durch die monatlichen Vernetzungstreffen, zu denen wir auch über den Newsletter der Koordinierungsstelle für Baugemeinschaften/Gemeinschaftliches Wohnen des SUBV eingeladen haben, entwickelten wir eine immer stärker werdende, freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen ursprünglich potentiell konkurrierenden Baugemeinschaften. Erfreulicherweise konnten wir so die schwierige Herausforderung meistern, eine für alle zufriedenstellende Lösung auf die Frage zu finden, welche Baugemeinschaft sich letztlich auf welches Grundstück bewirbt. Die erfolgreiche Lösung dieses „Häuser-Puzzles“ ergab, dass sich jeweils zwei Baugemeinschaften in Hausgemeinschaften zusammengeschlossen haben: *wallerleben* und *waller wohnen* bewerben sich auf das Mischhaus, *Lanke* (hervorgegangen aus *Fanta 9* und *Dede 11*) auf das Torhaus 2, sowie *Hafenhaus* und *Solidarisch_Wohnen* auf das Bunkergrundstück.

² Reiner Nagel, „Übertragbare Werte,“ in: *Bauen und Wohnen in Gemeinschaft*, Hg. Annette Becker, Laura Kienbaum, Kristien Ring und Peter Cachola Schmal, Basel 2015, S. 226.



Bezug zum Stadtteil und Austausch mit der Nachbarschaft

Durch die gemeinsam bewältigten Abstimmungs- und Planungsprozesse im Stadtteil sind wir bereits jetzt schon zusammengewachsen und erhoffen uns daher ein von gutem Miteinander bestimmtes Wohnen mit Nachbar*innen. Der Dedesdorfer Platz hat als gemeinsame Bewegungs- und Begegnungsstätte der Anwohner*innen eine besondere Bedeutung im Stadtteil. Durch unsere gemeinschaftliche Grundhaltung und unsere Vorhaben sehen wir uns als wertvolle Ergänzung für eine engagierte Nachbar*innenschaft, die positiv auf das Quartiersleben ausstrahlt.

Wir wollen im Stadtteil einen kulturellen und sozialen Beitrag leisten. Neben den Wohnräumen werden wir deswegen Räume zur öffentlichen Nutzung schaffen und dabei auch gewachsene Strukturen des Stadtteils berücksichtigen. Solche gemeinschaftlichen Räume sollen im Torhaus 2 entstehen, welches durch seine zentrale Lage am Eingang des Platzes und zwischen den Baugemeinschaften eine einzigartige Begegnungsfläche darstellen wird.

Geplant sind dort eine Vielzahl von Räumen, Aktivitäten und öffentlichen Angeboten, die nicht nur von den Baugemeinschaften selbst, sondern von der gesamten Nachbar*innenschaft genutzt und gestaltet werden können. Wir haben diese daher bewusst an einem zentralen Ort und nicht verteilt in unseren „eigenen“ Häusern angesiedelt. In einer Fahrradselbsthilfewerkstatt können Fahrräder unter Anleitung selbst repariert werden. Zusätzlich wird ein Lastenradverleih angeboten. In ähnlicher Ausrichtung stellen wir eine allgemeine Selbsthilfewerkstatt zur Verfügung, zum Bau bzw. zur Reparatur von Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten und vielem mehr. Über eine Lebensmittel-Kooperative (Food-Coop) können Anwohner*innen regionale und saisonale Lebensmittel beziehen. In einem „Foyer“ soll Raum für Begegnung geschaffen und Informationen und Angebote gebündelt werden. Zu den einzelnen Initiativen haben sich bereits projektübergreifende Neigungsgruppen gebildet und Konzepte zur Nutzung, zu Öffnungszeiten sowie Ausstattung erarbeitet. Die Neigungsgruppen sollen langfristig die Verantwortung übernehmen.

Zur Planung und Gestaltung dieser Aktivitäten gründeten wir den gemeinsamen Verein „Erdgeschoss Torhaus 2 e.V.“. Für die Finanzierung der Erstellungskosten liegen bereits Direktkreditzusagen vor (für Details s. Bewerbung von Lanke e.V.). Weiterhin beantragten wir Gelder beim Bund im Rahmen des Programms „Kurze Wege für den Klimaschutz“. Langfristig wird über eine monatliche Miete (auch aus dem Stadtteil und von Nutzer*innen z.B. über eine Mietmit-Kampagne) eine Kostendeckung sichergestellt.

waller wohnen wird in ihrem Haus außerdem Flächen für eine Kindertagesstätte erstellen.

Als Teil einer aktiven Nachbarschaft werden wir uns außerdem an der Nutzung und Belebung der Freiflächen beteiligen. Wir haben Lust darauf, bewährte und neue



Aktionen und Events wie Freiluftkino, Wintergrillen, Freiluftfrühstück, Stadtteilessen, Kinderolympiade, gemeinsame Backtage und Sportfeste anzustoßen und zu veranstalten. Darüber hinaus unterstützen wir die Bürgerinitiative Waller Mitte und den Martinsclub im Torhaus 1 an der Vegesacker Straße, einen quartiersbezogenen Veranstaltungsraum zu errichten, den wir kulturell mitgestalten und beleben wollen.

Nachhaltiges Bauen

Unsere Architekt*innen haben Erfahrung mit Baugemeinschaften und mit ökologischen Bauweisen. Sie stehen miteinander im Austausch, um schon bei der Planung Synergien zu nutzen und möglichst nachhaltig zu arbeiten.

Ökologische Nachhaltigkeit erreichen wir durch energetisches und ökologisches Bauen sowie autoarmes Wohnen. Wir streben zudem eine gemeinsame Energieversorgung an. Ökonomische Nachhaltigkeit erreichen wir durch gemeinsame und selbstverwaltete Nutzung von Räumen und Ressourcen. Soziale Nachhaltigkeit erreichen wir durch weitestgehend barrierefreien und langfristig günstigen Wohnraum sowie den Einbezug der Nachbar*innen durch die Erstellung gemeinschaftlich genutzter Räume.

Unser gemeinsamer Internetauftritt ist unter www.walle.jetzt zu finden. Von dort gelangt man zu den Seiten der einzelnen Projekte.

Dieses Dachkonzept ist das Ergebnis unserer dreijährigen Zusammenarbeit, unseres produktiven Austausches und der nicht immer einfachen Diskussionen. Diese Zeit hat uns aber gezeigt, dass wir aufeinander bauen können. Wir freuen uns darauf, unsere Pläne jetzt gemeinsam umzusetzen.